

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11

REICHWEITE:
122 723 Exemplare, 237 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-gastersee@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, uznach@so-publicitas.ch

REGION

Der Zirkus Stey begeistert in Weesen mit seinem Programm Gross und Klein. SEITE 3

REGION

Das Pflegezentrum Linthgebiet in Uznach feiert einen runden Geburtstag. SEITE 5

SPORT REGION

Der FC RJ unterliegt im Derby-Testspiel dem FC Tuggen deutlich. SEITE 13

ANZEIGE



Gegen Littering in der Stadt

Rapperswil-Jona. – Diese Woche sind Anti-Littering-Botschafter der IG für eine saubere Umwelt in Rapperswil-Jona unterwegs. Mit Greifzangen und einem Sammelwagen befreien sie die Stadt von Müll. Ihre Hauptaufgabe ist aber die Sensibilisierung der Leute für die korrekte Entsorgung. Dabei sind Humor und Freundlichkeit die besten Waffen. «Ich finde es eine gute Sache, die Sinn macht», sagt Botschafterin Livia Schälli. SEITE 2

Kicken im Sand mit Nati-Crack Meier

Jona. – Der Schweizer Beachsoccer-Nationalspieler Stephan Meier nimmt derzeit im Joner Grünfeld Nachwuchstalente aus der Region unter seine Fittiche. Während vier Tagen lernen die acht Knaben die Grundtechniken und -regeln des Strandfussballs kennen. Unter Anleitung des Europa- und Vizeweltmeisters üben sie begeistert spektakuläre Fallrückzieher und erzielen herrliche Tore. SEITE 13

Gleitschirmflieger abgestürzt

Glarus. – Am Dienstagnachmittag ist in Schwändi bei Schwanden ein 72-jähriger Gleitschirmflieger in ein Waldgebiet unterhalb des Glärnischs abgestürzt. Er wurde mittelschwer verletzt. Einsatzkräfte der Rega mussten den Mann aus dem unwegsamen und steilen Gelände retten und ins Spital fliegen. Weshalb der Paraglider verunfallte, war am Mittwoch noch unklar, wie die Polizei mitteilte. (sda)

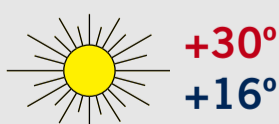
Region	2
Fahrzeugmarkt	9
Sport Region	13
Kino	14
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	17
Wirtschaft	19
Kultur	21
Sport	23
Fernsehen, Radio-Tipp	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: In Lugano wird der neue Umfahrungstunnel feierlich eröffnet.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 26

Stadtbahn Obersee soll nicht geopfert werden

Kantonsräte aus der Region fürchten um die Stadtbahn Obersee. Andere Projekte werden aber laut Regierung nicht vorgezogen.

Von Willi Meissner

Für einmal scheint dem Linthgebiet die Unterstützung aus St.Gallen sicher. Die Regierung verspricht in ihrer

Antwort auf eine Interpellation eine bessere Bahnbindung in Richtung Zürich. 26 Kantonsräte aus dem Linthgebiet und dem Toggenburg hatten die Befürchtung geäussert, ein anderes Projekt werde bevorzugt behandelt.

Grundlage für regionale Entwicklung
Konkret will Volkswirtschaftsdirektor Beni Würth «die überfälligen Angebotsverbesserungen im Linthgebiet» gesamthaft bis 2018 realisieren. Stich-

wort Stadtbahn Obersee: eine halbstündliche Verbindung vom Toggenburg nach Rapperswil mit zuverlässigem Anschluss an die S5 nach Zürich.

Die Interpellanten sind von der Regierungsantwort positiv überrascht. «Das ist eine wichtige Antwort für das Linthgebiet», sagt Interpellantin Yvonne Suter (CVP) aus Rapperswil-Jona. Die Stadtbahn Obersee bilde die Grundlage für die weitere Entwicklung des Linthgebiets. **BERICHT SEITE 3**



Die Rückkehr für den letzten Kampf

Heute ist es so weit und «The Dark Knight Rises» feiert in den Deutschschweizer Kinos Premiere. Bruce Wayne (Christian Bale) verwandelt sich ein drittes und letztes Mal in Batman und nimmt es mit dem Bösewicht Bane auf, der Gotham City in Schutt und Asche legen will (Bericht Seite 21). Pressebild

Alles wird angerichtet für London 2012

London. – Alle vier Jahre finden sie statt, und jedes Mal stellen sie den Gastgeber vor gigantische organisatorische Herausforderungen. Die Olympischen Sommerspiele 2012 in London stehen mit der Eröffnungsfeier von morgen Abend unmittelbar bevor. Die 10 490 Athleten sind indes nicht die Einzigen, die einen Rekord erzielen können. Denn verschiedenste Zahlen und Fakten zum Rahmen des Events zeigen, wie aufwendig er wirklich ist: So gibt es beispielsweise so viele mobile Toiletten, dass Maltas gesamte Bevölkerung versorgt werden könnte. (sda) **BERICHT SEITE 15**

Neue Fakten bringen Post in Erklärungsnot

Bern. – Die Affäre um das Wirtschaftsauskunftsportal Moneyhouse bringt jetzt auch die Schweizerische Post in Erklärungsnot. Seitdem das Bundesverwaltungsgericht das Portal am Freitag mit einer superprovisorischen Verfügung zur Abschaltung der Personensuche gezwungen hat, tut die Post alles, um sich von Moneyhouse zu distanzieren. Es seien keine Privatadressen aus der Kartei der Post auf Moneyhouse gelangt, heisst es bei der Post. Die Moneyhouse-Betreibergesellschaft Itonex AG widerspricht diesem Dementi. (so) **KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 16**

Unterstützung für Autobranche

Paris. – Mit hohen Prämien für Hybrid- und Elektroautos will die sozialistische Regierung den serbelnden französischen Autoherstellern wieder auf die Beine helfen. Für Elektroautos soll die Prämie von 5000 auf 7000 Euro erhöht, für Hybridautos auf 4000 Euro verdoppelt werden. Die Regierung gab gestern die Dringlichkeit der Situation angesichts des geplanten Abbaus Tausender Stellen in der Branche als Grund für den Hilfsplan an. Die jüngsten, miserablen Zahlen von PSA Peugeot Citroën unterstreichen den Ernst der Lage. (sda) **BERICHT UND KOMMENTAR SEITE 19**

KOMMENTAR

DATA MINING: DIE POST AUF ABWEGEN

Von Doris Kleck

Die Schweizerische Post stiftet Identität. Kein anderes Unternehmen ist in derart vielen Gemeinden in der Schweiz präsent. Kein Wunder, steht der Gelbe Riese für klassisch schweizerische Werte wie Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit. Ein Konto bei Postfinance zu haben, gilt als chic. Die Post verkörpert in vielen Augen das Gegenteil der Schweizer Banken. Die Post ist gut.

Der Quasi-Monopolist Post ist auch der wichtigste Adressverwalter des Landes. Wer umzieht, meldet dies der Post. Für Nachsendungen während eines Jahres zahlt man 30 Franken. Will man nicht, dass die Post die Adresse an Dritte weitergibt, zahlt man zusätzlich 30 Franken. Der Verdacht kommt auf: Der Bürger begleicht der Post den entgangenen Gewinn für das Geschäft mit der eigenen Adresse. Das ist gelinde gesagt unredlich.

Das Gesetz erlaubt der Post, Adressdaten von Firmen zuaktualisieren. Wie Recherchen der «Südostschweiz» zeigen, gelangen diese Daten offenbar aber auch an Unternehmen, die sich in datenschutzrechtlich doch eher heiklen Gebieten bewegen. Die Post steht hier als offizielle Adressverwalterin der Schweiz mit in der Verantwortung. Sie geniesst das Vertrauen der Leute, weil sie ein Unternehmen des Service public ist. Das gute Image hat sie funktionsbedingt, entsprechend hoch sind die Erwartungen an die Firma.

Die Post bewegt sich in einem schwierigen Umfeld. Die, wenn auch unvollständige, Liberalisierung des Briefmarktes zwingt sie dazu, neue Geschäftsfelder zu erschliessen. Dabei bewegt sie sich auf einem schmalen Grat, wie die Diskussionen um die Expansion ins Ausland oder die Weiterentwicklung von Poststellen zu eigentlichen Gemischtwarenläden zeigen. Das klassische Briefgeschäft droht zu erodieren. Die Post hat deshalb ein grosses Interesse daran, dass Unternehmen ihre Adressdatenbanken im Griff haben und weiterhin im grossen Stile Briefe versenden. Allerdings: Der lasche Umgang mit Privatadressen kann für die Post schnell zum Bumerang werden.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

